

# Contestexpedition Cocos Keeling

**1997 wanderten meine Frau Claudia und ich nach Australien aus. Mit nach Down Under ging auch mein Traum, einmal den CQ World Wide DX CW Contest von Cocos Keeling aus zu bestreiten.**



Am ersten Contesttag lösten sich die beiden Halteleinheiten des Spiderbeams

Bis etwas aus diesem Traum werden sollte, verging jedoch viel Zeit. Zunächst mussten wir uns in der neuen Heimat eine Existenz aufbauen. Außerdem bestanden nach Cocos Keeling lange Zeit contestunfreundliche Flugtage, nämlich Samstag und Sonntag. Eine Teilnahme hätte also mindestens 14 Tage Aufenthalt bedeutet. Das hat sich zum Glück geändert, inzwischen sind die Inseln via Perth auch unter der Woche zu erreichen.

## Gepäckbeschränkungen – Ausrüstung kam per Schiff

2004 war es dann endlich soweit, ich konnte als VK9AA – das Rufzeichen hatte ich mir bereits vor einigen Jahren sichern lassen – am CQ World Wide DX CW teilnehmen.

Das einzige „Hindernis“ einer Aktivierung von Cocos Keeling sind inzwischen die äußerst strikten Beschränkungen beim Fluggepäck. Monobander und zweiter Transceiver blieben daher zu Hause.

Die restliche Ausrüstung kam per Schiff: Ein Spiderbeam für 20 m, 15 m und 10 m, diverse Fiberglasmasten zum Aufbau von Lowband-Vertikals, Koax, Draht und natürlich mein althe-

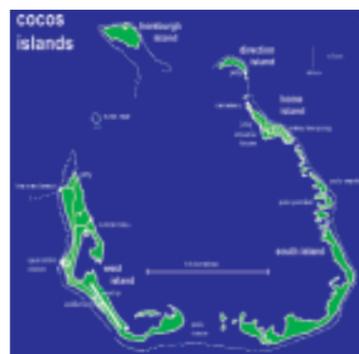
währter IC-735 zuzüglich einer FL-2100Z. Beide haben schon etliche Jahre und Contestexpeditionen im Nahen Osten, Westafrika sowie Ozeanien bestens überstanden.

Die erste Zwischenstation auf dem Weg nach VK9 war also Perth in Westaustralien. Hier bestand noch genügend Zeit für einen Besuch bei Mirek, VK6DXI, und für ein spontanes Treffen mit der „Sektion Perth“ des noch jungen VK Contest Clubs. Obwohl nur zu dritt (Mirek, Kevin, VK6LW, und ich), hatten wir einen gelungenen Abend. Australien ist für Spontanitäten halt einfach zu groß.

Am nächsten Morgen dann eine Schrecksekunde: Das einzige Ausweispapier, das ich dabei hatte, war mein Führerschein, und der Flug ging vom internationalen Terminal aus.

Ich fühlte mich wie ein absoluter Reiseanfänger! Glücklicherweise klärte ein Anruf bei der Fluggesellschaft schnell die Situation.

Der Flug von Perth nach Cocos dauert etwa sechs Stunden. Die Ankunft eines jeden Flugzeuges ist eine Art Volksfest. Mindestens die Hälfte der Inselbevölkerung kommt, um zu sehen und gesehen zu werden. Außerdem trinkt man im



Die 24 Cocos Keeling Inseln umfassen insgesamt 14 km<sup>2</sup>. Sie liegen bei 12,2°S und 96,8°O auf dem so genannten Investigatorrücken

**Autor**

**Bernd Länger, VK2IA (ex. DL1VJ)**  
Beruf: Bergbauingenieur; 1997 nach Australien ausgewandert, zurzeit tätig als Geschäftsführer für deutschen Bergbauzulieferer  
Amateurfunkgenehmigung seit 1978. Teilnahme an zahlreichen Contest- und DXpeditionen (u.a. 5T5XX, TA1KA/2, DL1VJ/UG6 (THW-Einsatz), LX7A, LX8A, JY8VJ, DL1VJ/T5 (THW-Einsatz), LX/DL1VJ, VK9AA) sowie an den World Radiosport Team Championships (WRTC) 1996 in San Francisco

„Cocos Club“, der in den Stunden vor bzw. nach einer Ankunft oder einem Abflug öffnet, das eine oder andere Bier.

Die Cocos Keeling Inseln sind australisches Territorium, sie liegen knapp 3000 km nordwestlich von Perth im Indischen Ozean. Bis Christmas Island (VK9X) sind es etwa 900 km. Java und Sumatra liegen rund 1000 km entfernt im Nordosten. Der höchste Punkt ist gerade einmal neun Meter über dem Meeresspiegel. Cocos Keeling besteht aus zwei Atollen und insgesamt 27 Inseln, von denen lediglich zwei bewohnt sind.

Auf West Island liegt das Zentrum mit der touristischen und kommerziellen Infrastruktur, dem Flughafen sowie der Polizeistation. Noch etwas ruhiger leben dagegen die ca. 500 Einwohner



malaiischen Ursprungs auf Home Island. Sie bilden etwa 80 % der derzeitigen Gesamtbevölkerung von Cocos Keeling.

Das Klima ist subtropisch, die Durchschnittstemperatur beträgt ganzjährig ca. 24 °C und die Luftfeuchtigkeit mehr als 70 %. Tropische Wirbelstürme passieren die Inseln äußerst selten. Mehr als 150 Jahre war Cocos Keeling quasi Privatbesitz der Familie Clunies-Ross. Erst 1978 erwarb sie die australische Regierung für 6,25 Millionen australische Dollar.

Sechs Jahre später stimmten die Bewohner mit großer Mehrheit für den endgültigen Beitritt zum Commonwealth of Australia.

Meine Heimat für die folgende Woche war Zimmer Nr. 28 des Cocos Beach Motel – in Funkamateurreisen früher auch als West Island Lodge bekannt. Nr. 28 ist das dem Meer am nächsten gelegene Zimmer. Zwischen Motel und Wasserkante besteht genügend freier Platz für Antennen.

## Aufbauarbeiten verliefen schnell und problemlos

Apropos Antennen: Meinen Schiffsccontainer hatte man zunächst auf Home Island entladen. Die dortige Bevölkerung genehmigte sich wegen eines malaisischen Feiertages ein langes Wochenende. Doch Dank lokaler Hilfe ließ sich die Schiffspassage über die Lagune schnell organisieren, sodass ich am Donnerstag mit dem Antennenbau beginnen konnte.

Die Arbeiten verliefen schnell und problemlos. In Sachen Vertikalantennen aus Draht und Angelruten besteht inzwischen eine gewisse Routine. Auch der Spiderbeam ist beim ersten Versuch einfach zusammenzubauen. Die Station stand noch am selben Tag und die ersten Test-QSOs wanderten ins Log. Es lief prima: An einem Freitag vor dem Contest „frei“ zu haben, war mir noch nie zuvor geglückt.

Die Strategie aus dem Indischen Ozean ist relativ einfach: Europa wann immer möglich, Japan wenn nichts anderes geht. Verbindungen mit Nordamerika sind sehr schwierig, denn fast der gesamte Kontinent versteckt sich hinter dem Nordpol. Natürlich hilft es, ein gesuchter Multiplikator bzw. sogar ein neuer Bandpunkt zu sein. Allerdings bewirkte quasi jeder Spot im weltweiten DX-Cluster einen Rückgang in der QSO-Rate. Die Pile-Ups wurden jeweils

sofort erheblich größer und damit für den Op in DX schwerer abzuarbeiten. Auch für die Anrufer wird es dadurch schwieriger. Ein großer Andrang mit entsprechendem QRM machte es im 11 000 km entfernten Europa nicht unbedingt leichter, VK9AA sicher zu lesen. Um dieses Problem zu umgehen, arbeitete ich das ein oder andere Mal Split. Die großen Entfernungen machten es schwierig, über längere Zeit eine Frequenz zu halten. 160 m und 80 m funktionierten daher nur im Search & Pounce Mode. Auch auf 40 m war mein Signal in Europa zu schwach, um akzeptable QSO-Raten zu erzielen. Auf den Lowbands hat VK2IA also noch einiges Verbesserungspotenzial. 2005 wird alles besser, angefangen bei den Antennen für die Lowbands ...

## Plötzlich verschwanden die Signale vom Band

Der CQ WW DX CW Contest startet bekanntlich um 0000 UTC. Auf Cocos bedeutet das 7.30 Uhr am Morgen. Absolut perfekt: Am Freitag normal zu Bett gehen und am nächsten Tag ausgeschlafen in den 48-stündigen Funkmarathon ziehen.

Nach einigen Stunden auf 15 m verschwanden plötzlich jegliche Signale vom Band. Ein Blick nach draußen klärte die Situation: Die beiden Halteleinheiten des Spiderbeams hatten sich gelöst und die Antenne drehte frei im Wind. Das überforderte natürlich das Koax. Für die Lösung und die notwendigen Reparaturen gingen leider drei Stunden Contestzeit verloren. Es folgten einige gute Stunden auf 10 m, die die schlechte Laune schnell vertrieben. Trotz der großen Entfernungen waren die Signale auf den Highbands sehr stark. Bis 1700 UTC sprang ich zwischen 20 m, 15 m und 10 m hin und her. Kurz nach Mitternacht Ortszeit ging es auf die Lowbands.

Hier wurde es schnell ziemlich langsam, sodass ich gegen 2000 UTC, nach rund 2000 Verbindungen, den ersten Contesttag mit einer kurzen Schlafpause beendete. Knapp vor Sonnenaufgang



VK9AA in Aktion. Der Traum geht weiter – Zimmer Nr. 28 und Flugtickets sind für dieses Jahr bereits gebucht

(2300 UTC) saß ich wieder an der Station. Der zweite Tag verlief ähnlich wie der vorherige. Allerdings wagte ich bereits einige Zeit vor dem Sonnenuntergang den Sprung auf die Lowbands. Als Lohn bekam ich einige sehr wertvolle Multiplikatoren. Nachdem die Sonne komplett verschwunden war, ging es zurück auf das 20-m-Band, das noch einige Stunden in Richtung EU offen blieb. Wieder zurück auf den Lowbands, setzten erneut die vom Vortag bekannten Probleme ein. Es war Zeit für eine zweite Schlafpause. Die zeigte allerdings kaum Wirkung, und so wurden die letzten Stunden zu einem ziemlichlichen Kampf. Doch das letzte QSO war sehr erfreulich: Mit Zone vier auf 10 m fand ein kaum noch erwarteter Multiplikator den Weg ins Log.

## Tabelle

Band	QSOs	Zonen	Länder
160 m	1	1	1
80 m	38	17	37
40 m	284	24	70
20 m	789	33	100
15 m	1395	36	111
10 m	1122	27	92
<b>Total</b>	<b>3629</b>	<b>138</b>	<b>411</b>
<b>Erreichte Punkte 5 925 357</b>			

## Kontinentstatistik

	160 m	80 m	40 m	20 m	15 m	10 m	All	%
NA	0	0	12	46	99	22	179	4,9
SA	0	0	2	8	9	4	23	0,6
EU	0	15	209	508	727	786	2245	61,4
AS	1	16	51	206	540	298	1112	30,4
AF	0	2	6	16	14	14	52	1,4
OC	0	5	6	9	18	9	47	1,3

Das Flugticket nach Cocos Keeling und Zimmer Nr. 28 für den CQ WW CW 2005 sind bereits gebucht. Wenn alles klappt wie geplant, arbeitet VK9AA dann als Single Op/Two Radio. Die QSLs, auch für meine beiden anderen australischen Calls (VK2IA und VK6AA), gehen via DL8YR.

